Vernetztes Lernen – Wie digital muss Bildung sein?

21.10.16 | Berlin

Vernetztes Lernen – Wie digital muss Bildung sein?

Ein Nachbericht zum UVB-Bildungsforum am 11. Oktober 2016

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir: Dieser alte lateinische Spruch hat heute mehr Relevanz denn je. Schule soll jungen Menschen nicht nur Fachwissen vermitteln. Sie soll vor allem auf ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben vorbereiten. In einer Welt, in der digitale Technologien zum Lebens- und Arbeitsalltag gehören, muss auch digitale Bildung zum Schulalltag werden. Das war der Ausgangspunkt einer intensiven Diskussion unter dem Titel „Vernetztes Lernen – Wie digital muss Bildung sein?“. Microsoft und Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg hatten – im Rahmen des Digitalen Bildungspaktes – ins Microsoft Atrium geladen.

Die Ankündigung von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka, fünf Milliarden Euro für die digitale Ausstattung der Schulen bereitzustellen, kam für die Veranstaltung genau zum richtigen Zeitpunkt: Das Podium, besetzt mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Industrie und EdTech-Startups war sich schnell einig: Es ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Jetzt müssen sich Bund und Länder schnell auf einen gemeinsamen Umsetzungsfahrplan einigen. Denn die Zeit drängt.

Ohne digitale Infrastruktur keine digitale Bildung

Ein Blick auf die Zahlen zeigt den Nachholbedarf: Laut ICILS-Studie teilen sich hierzulande etwa 11,5 Schüler einen Computer. In Vorreiterländern für digitale Bildung, wie beispielsweise Norwegen, kommen auf einen Rechner gerade mal 2,4 Schüler. Selbst in Berlin, der Startup- und Innovationsregion in Deutschland, herrscht in 300 der öffentlichen Schulen noch Kreidezeit – Smartboards Fehlanzeige. Es ist hier auch nicht damit getan, dass Unternehmen ihre ausgemusterten Computer Schulen spenden. Im Gegenteil, dies ist oft kontraproduktiv, zementiert es doch eine Netzwerk-Struktur, die wartungsintensiv und teuer ist. Worauf es ankommt, sind eine schnelle Internetverbindung (idealerweise im Gigabit-Bereich) sowie eine leistungsfähige, sichere, wartungsarme Infrastruktur. Moderne Strukturen – eine zentrale Schulcloud etwa, wie sie das Hasso-Plattner-Institut Potsdam vorschlägt – könnten hier eine Lösung sein.

Wandel beginnt in den Köpfen

Neue Konzepte braucht es auch in den Lehr- und Lernmethoden. „Analoge“ und „digitale“ Bildung sollten sich sinnvoll ergänzen. Beide Bereiche müssen zusammenwachsen und zum integralen Bestandteil der Ausbildung angehender sowie der Weiterbildung bestehender Lehrkräfte werden. Denn dagegen gibt es Widerstand, wie die jüngsten Aussagen des Deutschen Lehrerverbandes zeigen, der erst kürzlich vor Kollateralschäden durch Wankas Digitalisierungsprogramm warnte und „Häppchenwissen“ statt echter Bildung befürchtet. Wir müssen uns ernsthaft mit den Vor- und Nachteilen digitaler Lernmethoden befassen – so auch der Tenor des Podiums. Zugleich aber darf Schule nicht die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausblenden.

Wir leben heute in einer durch Medien wesentlich mitbestimmten Welt. Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen zwischen acht und vierzehn Jahren nutzen ein Smartphone. Als Digital Natives wachsen sie mit den neuen Technologien auf und integrieren sie ganz selbstverständlich in ihren Alltag. Die bloße Mediennutzung aber befähigt jedoch nicht zum kompetenten Umgang mit ihnen. Hier müssen die Schulen ansetzen. Als Baustein im individuellen Lebensweg sollten sie Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Erwartungen der Arbeitswelt vorbereiten. Dazu gehört heute auch der intelligente Umgang mit digitalen Medien, das heißt die Kompetenz selbstständig zur Problemlösung geeignete Medien auszuwählen und auch in Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit fit zu sein.

Die Lehreraus- und -weiterbildung wird so zur tragenden Säule des digitalen Wandels in unserem Bildungssystem. Die fünf Milliarden aus dem Digital-Pakt sind eine große Chance für unsere Schulen, sich auf den Weg in die digitale Zukunft zu machen. Doch echter Wandel erfordert zudem ein neues Verständnis der Lehrerrolle. Lehrerinnen und Lehrer sind auch in der digitalen Welt die wichtigsten Lotsen durch die Wissenslandschaften.

Bild

Gemeinsam begrüßten die Gastgeber des Abends – Sven Weickert, Geschäftsführer der UVB (r.) und Inger Paus, Leiterin Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Microsoft Deutschland GmbH (2.v.r.) – Podiumsgäste und Publikum. Chancen und Herausforderungen der digitalen Bildung an Schulen sollten an diesem Abend im Mittelpunkt stehen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Aktueller konnte das Thema der Veranstaltung nicht sein: Erst wenige Stunden zuvor hatte Bundesbildungsministerin Johanna Wanke mit dem Digital-Pakt fünf Milliarden Euro für den Ausbau der digitalen Infrastrukturen an Schulen angekündigt. "Dieses Geld muss nun zügig und zukunftsgerichtet investiert werden", forderte Weickert. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Dr. Julia Behrens von der Bertelsmann Stiftung, Projektmanagerin Monitor Digitale Bildung, ist überzeugt: "Ein Pflichtfach Informatik macht den Unterricht an sich nicht digitaler. Wichtigste Voraussetzung für echte digitale Bildung sind leistungsfähige moderne Infrastrukturen und ganzheitliche Konzepte, die auch die Lehrerausbildung integrieren." © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Auf dem Podium (v.l.n.r.): Benjamin Wüstenhagen (Fachgruppe EdTech im Bundesverband Deutsche Startups), Anja Tempelhoff (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin), Jan Renz (Hasso-Plattner-Institut), Martin Stöckmann (Siemens AG Berlin), Dr. Julia Behrens (Bertelsmann Stiftung) und Moderatorin Inger Paus (MIcrosoft) © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

"Das Basiscurriculum ist ein Baustein für digitale Bildung, der Ausbau der Infrastruktur ein zweiter und die Lehrerausbildung der dritte", weiß Anja Tempelhoff vom Berliner Senat für Bildung, Jugend und WIssenschaft. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Dass Schulen digitaler werden müssen, davon ist auch Jan Renz vom HPI überzeugt: "Schule ist ein Baustein im individuellen Bildungsweg des Einzelnen und muss zu seiner Lebenswelt passen. Um die Digitalisierung kommen wir nicht drumherum." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Dass vom Begriff "Schule" gleichermaßen die Berufsschulen umfasst sind, darauf weist Dr. Behrens hin: "In Zeiten von Industrie 4.0 und IoT kann es nicht sein, dass zwei Drittel der Berufsschulen weder die Geräte noch die Internetanbindung für digitale Bildung haben." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Dass es gelungene Beispiele für die Integration digitaler Bildung an Schulen gibt, weiß Anja Tempelhoff aus eigener Erfahrung als "Roberta-Lehrerin". Diese Best-Practice-Cases müssten nun in die Fläche getragen werden. Ein Qualitätssiegel "Digitale Bildung" soll dabei zukünftig helfen. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Als Sprecher der EdTech-Fachgruppe beim Bundesverband Deutsche Startups (BVDS) kennt Benjamin Wüstenhagen zahlreiche gute Ansätze für neue digitale Lehr- und Lernmethoden. Jedoch fehle es an deutschen Schulen an wichtigen Voraussetzungen zur Integration dieser Lösungen: "Direkte Ansprechpartner, Budgetverantwortung, klare Regelungen hinsichtlich Datensicherheit und Datenschutz sowie der Zugang zu Lehrkräften sind die entscheidenden Bausteine." © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Volles Haus: Zahlreiche Lehrkräfte und Vertreter regionaler Bildungseinrichtungen waren gekommen, um gemeinsam die digitale Zukunft unseres Bildungssystems zu diskutieren. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Auch für die Wirtschaft ist die digitale Schulbildung in punkto Fachkräftesicherung ein wichtiges Thema. "Der wesentliche Punkt muss in den Köpfen passieren", plädiert Martin Stöckmann, Ausbildungsleiter der Siemens AG Berlin. "Das Umdenken in neue Lernstrategien beginnt bei den Lehrkräften."

Bild

Direkter Austausch: Zahlreiche EdTech-Vertreter nutzen die Gelegenheit, sich in die Diskussion einzubringen. Der Austausch zwischen Startups, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ist Kern der Veranstaltungen des UVB-Digitallabors. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Impulse für digitale Lehr- und Lernmethoden gab es von sechs ausgewählten EdTechs. Mit dabei war auch Samuel Brinkmann von Jugend programmiert, der mit seiner Lösung den Spaß am Informatikunterricht zurück an die Schulen und so auch Mädchen für technische Berufe begeistern will. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Nico und Alex von TheSimpleClub sind waschechte Youtube-Stars. Mit ihren interaktiven Kursen und Lernvideos erklären sie spielerisch und humorvoll naturwissenschaftliche Zusammenhänge – und haben damit richtig Erfolg. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch das Mathematik-Nachhilfeportal "bettermarks" durfte nicht fehlen. Mit der Lernplattform helfen Stephan Kemper und sein Team Schülerinnen und Schülern schwierige mathematische Zusammenhänge einfach und schnell zu verstehen. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Mit dem Lernmanagementsystem "itslearning" unterstützen Jens Neumann und sein Team Schulen beim digitalen Wandel und feiern damit weltweit Erfolge. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Gut besucht war auch unser EdTech-Marktplatz, auf dem alle Teams im Anschluss ihre Lösungen präsentierten. Dichtes Gedränge herrschte an den Ständen. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

An den Ständen hatten die Gäste die Möglichkeit, alle Lösungen en détail kennenzulernen und sich selbst auch mal an Schulaufgaben zu versuchen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Viele Lehrkräfte und Vertreter von Bildungsinstitutionen nutzten die gute Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Startups. Bis spät in den Abend war der EdTech-Marktplatz gut gefüllt. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Meinunterricht.de gehört schon fast zu den alten Hasen auf dem EdTech-Markt. Die Plattform unterstützt Lehrkräfte mit digitalen Materialien bei der Unterrichtsvorbereitung. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Mehr verstehen, bessere Noten bekommen – das ist Ziel des Online-Nachhilfeportals "Sofatutor", das interaktive Lernvideos mit persönlicher Nachhilfe via Chat kombiniert und damit jetzt auch in den USA unterwegs ist. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch Podiumsgast Jan Renz (links im Bild) nutzte die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit den EdTech-Vertretern – im Bild mit Stephan Kemper von bettermarks.© UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Das Microsoft Artrium war bewusst als Veranstaltungsort gewählt – im Rahmen des Digitalen Bildungspakts engagieren sich Microsoft und UVB gemeinsam für eine bessere digitale Bildung an deutschen Schulen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch die Kleinen waren mit dabei – viele Schülerinnen und Schüler wünschen sich mehr digitale Lehr- und Lern-Medien in den Schulen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Annemieke Frank stellte das Online-Nachhilfe-Portal Sofatutor vor. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Alex und Nico von TheSimpleClub produzieren humorvolle Lernvideos – von Mathematik über Chemie bis Informatik und Wirtschaft. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

Bild

Stefan Appelhans von MeinUntericht.de bot praktische Hilfe für Lehrkräfte – Das Portal stellt geprüfte digitale Lernmaterialien zur Unterrichtsvorbereitung bereit. © Microsoft Berlin 2016 / Agentur EVENTPRESS

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Ihre Ansprechpartner zum Thema Bildungspolitik

Abteilungsleiter Innovations- und Digitalpolitik

Sven

Weickert

Telefon:
+49 30 31005-141

Telefax:

+49 30 31005-240

E-Mail:
Weickert [at] uvb-online.de

Download VCF

Ihre Ansprechpartnerin zum Thema EdTechs